

Klinikum St. Georg gGmbH

Klinikum St. Georg gGmbH
Abteilung Unternehmenskommunikation
Delitzscher Straße 141
04129 Leipzig

Presseinformation

Nr.: 13/2016

Martin Schmalz
Pressesprecher und
Leiter Unternehmenskommunikation

Telefon: 0341 909-3957
Telefax: 0341 909-3102
uk@sanktgeorg.de

15.03.2016 – MSc

Klinikum St. Georg baut urologisches Angebot weiter aus

Neues Gerät ermöglicht künftig die Analyse von entfernten Harnsteinen unmittelbar im Klinikum

Leipzig. Ab sofort werden im Klinikum St. Georg Harnsteine direkt nach der operativen Entfernung untersucht und analysiert. Damit baut die Klinik für Urologie und Andrologie, größte urologische Klinik in Leipzig, ihr Angebot für die Patienten weiter aus. Die Untersuchung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Klinische Chemie, Mikrobiologie und Transfusionsmedizin im St. Georg, das sich eigens dafür ein modernes FT-IR-Spektrometer angeschafft hat. Bisher konnten die Patienten ihre Steine mit nach Hause nehmen und die Analyse in externen Laboren durchführen lassen. Nun kann die Analyse für die Patienten des Klinikums und auch für externe Einsender oder Patienten durchgeführt werden.

„Die Anschaffung des FT-IR-Spektrometers ist ein weiterer Meilenstein für unsere Arbeit. Dank der FT-Infrarotmessung können die Bestandteile der Harnsteine analysiert und festgestellt werden, dazu bedarf es nur einer sehr geringen Steinmenge“, erklärt Chefarzt Dr. med. Andreas Pöge, Leiter des Zentrums für Klinische Chemie, Mikrobiologie und Transfusionsmedizin .

Privatdozent Dr. Amir Hamza, Chefarzt der Klinik für Urologie und Andrologie, betont: „Wir behandeln jährlich über 1.000 Patienten mit Nieren- oder Harnleitersteinleiden am Klinikum, Tendenz steigend. Die Untersuchung im Labor gibt unmittelbar nach der Entfernung Aufschluss über die Zusammensetzung der Steine, nach der wir anschließend den Plan für die Langzeitbehandlung beziehungsweise die Prophylaxe gestalten können.“ Dank des internen Steinanalysebefundes erhalten die Patienten in ihrem Entlassungsbrief Empfehlungen zur weiteren Behandlung und Vorbeugung.

Hintergrund

Harnsteine sind auskristallisierte Ablagerungen, die vorwiegend zwischen dem 30. und 60. Lebensjahr auftreten. Etwa fünf Prozent der Bevölkerung leiden

unter der Zivilisationskrankheit. Dabei sind Männer doppelt so häufig betroffen wie Frauen. Mit 78 Betten ist die urologische Klinik eine der größten in Mitteleuropa. Zur Behandlung von Harnsteinen haben die Experten am Klinikum St. Georg die operative Entfernung in Rückenlage mit miniaturisierten Instrumenten (minimalinvasive perkutane Nephrolithotomie, abgekürzt Mini-PCNL) etabliert. Dank dieser Methode verkürzt sich nicht nur die Operationszeit, sondern auch der stationäre Aufenthalt für die Patienten.

Zeichen: 2.368 Zeichen inkl. Leerzeichen

St. Georg Unternehmensgruppe:

Die St. Georg Unternehmensgruppe besteht aus dem Klinikum St. Georg gGmbH, fünf Tochtergesellschaften (einschließlich Fachklinik Hubertusburg) und dem Eigenbetrieb Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig und beschäftigt insgesamt rund 3.370 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Während der Städtische Eigenbetrieb überwiegend Aufgaben für die Stadt Leipzig übernimmt, gehört das Klinikum St. Georg gGmbH nach dem Landeskrankenhausplan zu den Krankenhäusern der Schwerpunktversorgung. Zudem fungiert die gGmbH als Akademisches Lehrkrankenhaus für die Universität Leipzig.

Die St. Georg Unternehmensgruppe ist ein wichtiger Auftraggeber. In den letzten 20 Jahren wurden mehr als 350 Mio. Euro in Sanierung, Umbau und die Einrichtung von Gebäuden sowie in Medizintechnik investiert. Der Jahresumsatz im Jahr 2012 betrug 203 Mio. Euro.

Die Unternehmensgruppe ist an 17 Standorten in und um Leipzig präsent und verfügt derzeit über rund 1.700 Betten und tagesklinische Plätze. Jährlich werden ca. 47.000 Patientinnen und Patienten stationär und teilstationär behandelt. Die Zahl der ambulanten Patienten liegt bei 140.000. Der Jahresdurchschnitt an stationären Operationen liegt bei 16.500, die Operationszahl ambulant bei 2.700.

Die Leistungen werden in 25 Kliniken mit jeweiligen Fachbereichen, Ambulanzen, einer Belegbettenstation, in interdisziplinären Behandlungszentren, Instituten, Notaufnahmen und Tageskliniken erbracht. Bundesweite Bedeutung hat zudem das Schwerbrandverletzentrum, in dem jeder Schweregrad von Verbrennungen behandelt werden kann. Von überregionaler Bedeutung sind zudem die Klinik für Spezialisierte Septische Chirurgie und die Infektiologische Isolierstation.

Klinikum St. Georg – über 800 Jahre mehr als nur ein Krankenhaus.

www.sanktgeorg.de